

Berlin, 30. Jan. An die Bergleute im Ruhrgebiet erließen die vier großen Bergarbeiterverbände eine letzte Mahnung, gegen fanatische Anhänger des Bolschewismus und der Kommunisten sich stark zu machen.

Berlin, 30. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, hätten politische Persönlichkeiten in Paris vorgeschlagen, an Stelle Millierands Poincaré zum Kommissar für Eliaß-Vorbringen zu ernennen.

Millierand hat sich, wie der „Kreuzzeitung“ geschrieben wird, während der kurzen Zeit seines eilfährigen Regiments mit der sozialistischen Arbeiterschaft in einer Weise verstanden wie das nicht einmal sein Vorgänger fertig brachte.

Berlin, 29. Jan. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht die Unterstaatssekret. Dr. Joel in einer Sitzung des Berliner Anwalts- und Richtervereins machte, wird die vom Reichsjustizminister Schiffer angekündigte Reform des Gerichtsverfassungsgesetzes u. des Strafprozeßgesetzes nicht mehr die Nationalversammlung, sondern den erst neu zu wählenden Reichstag beschäftigen. Als Grund gab Joel an, daß die Nationalversammlung noch so viel Stoff aufzuarbeiten habe, daß eine beträchtliche Verlängerung ihrer Dauer erfolgen müßte, wenn auch noch die Justizreform erledigt werden sollte. Schiffer habe daher die Parteiführer gebeten, ihn von seinem dahingehenden Versprechen zu entbinden; u. es bestrebe kein Zweifel, daß diesem Wunsch entsprochen werde, da ohnehin Bedenken gegen eine weitere Ausdehnung der Nationalversammlung bestehen.

London, 29. Jan. Die Zeitung „Globe“ meldet, der verantwortliche Urheber der Versenkung der deutschen Kriegsschiffe von Scapa Flow, Admiral v. Reuter, der in England interniert war, sei freigelassen worden und befinde sich bereits auf dem Wege nach Deutschland.

Paris, 30. Jan. Gestern nachmittags 5 Uhr wurde der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, vom Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren, Millierand, am Canal d'Orsay zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Rom, 29. Jan. (Reuter.) Der Eisenbahnerstreik in Italien ist beendet.

Amsterdam, 29. Jan. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“ aus Washington, daß Wilson im Kongreß darauf gedrungen habe, die Maßnahmen zur Vinderung der Lebensmittelnot in Europa zu beschleunigen.

Washington, 29. Jan. Reuter. Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Mexiko ist zurückgetreten.

Newyork, 28. Jan. Reuter. Die Influenzaperidemie greift weiter um sich. Die Sterblichkeit ist jedoch gering. In Newyork erkrankten bis jetzt 40 000, in Chicago 17 000 Personen.

Schneidemühl, 29. Jan. In der vergangenen Nacht fuhr der D-Jug 4 in der Nähe von Gersd bei Königs auf einen Militärtransportzug. Wie das „Schneidemühler Tagblatt“ meldet, wurden bis jetzt 9 Tote und 17 Verletzte gezählt. Die Verletzten wurden in das Militärlazarett Schneidemühl gebracht. Einzelheiten fehlen noch.

Balbach, 29. Jan. Das Blatt „Domovina“ meldet aus Beigrad, daß der serbische Ministerrat das Ultimatum in der Adriafrage abgelehnt habe. — Das gleiche Blatt meldet aus Paris, die Friedensdelegation der Vereinigten Staaten habe bei der Entente gegen die Lösung der Fiume-Frage ohne Teilnahme der Vereinigten Staaten protestiert.

London, 29. Jan. (Reuter.) Die Blätter veröffentlichen ein von bekannten Gewerkschaften und Arbeiterführern, darunter Bowermann und Ghines, unterzeichnetes Manifest, in dem sofortiger vollständiger Frieden mit Rußland gefordert und erklärt wird, daß die Unterzeichner ihr möglichstes tun würden, um sich dem Eintritt Großbritanniens in irgend einen Krieg gegen die Bolschewisten zu widersetzen und daß sie nicht der Ansicht seien, daß sich die Arbeiterpartei, wenn sie zur Macht kommen sollte, durch militärische Geheimabkommen gebunden fühlen werde.

Vermischtes.

— **Einkauf ausländischer Lebensmittel.** Bekanntlich hat das Reich $3\frac{1}{2}$ Milliarden M zur Verfügung gestellt, um Auslandslebensmittel der Bevölkerung zu verbilligten Preisen abgeben zu können. Daß mit diesem Riesenschatz, so schreiben die *M. N. R.*, keine Riesensummen von Lebensmitteln der Bevölkerung zugeführt werden können, läßt sich aus folgender Berechnung ersehen: Das Pfund Kartoffeln soll der empfangsberechtigten Stelle um 15 J geliefert werden. Nun kostet der Zentner Kartoffeln in Holland, von wo wir sie außer Dänemark und Schweden beziehen, 70 M . Das Reich muß also beim Zentner Kartoffeln 55 M drauf bezahlen. Da nun 2 Millionen Zentner Kartoffeln eingeführt werden sollen — die ursprünglich in Aussicht genommene Menge von 10 Millionen Zentnern ist nicht aufzubringen — hat das Reich für die Verbilligung der ausländischen Kartoffeln allein 110 Millionen M aufzuwenden.

— **Ausprägung von Reichsmünzen.** Im Dezember wurden in deutschen Münzstätten geprägt für 573 568 40 M eiserne Fünfpennigstücke, für 1 429 652 60 M Zehnpennigstücke aus Zink und für 2 514 201 M Fünfpennigstücke aus Aluminium.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold den 31. Januar 1920.

• **Vom Rathaus.** (Schluß.) Als Schreibhilfe für die Fortverwaltung ist der frühere Diakon *Chris* bestellt worden. — Die Entschädigung für die Milchlieferung vom Bahnhof zur Sammelstelle ist ab 1. 2. von 4.— auf 6.— M erhöht worden. — Herr *G. R. Gabel* teilte mit, daß ihm aus Arbeiterkreisen zwei Briefe zugegangen seien, in denen ihm unter anderem wird, er solle im *G. R.* gesagt haben die Arbeiter könnten bloß fordern, aber nicht arbeiten. Er bedauere, daß ihm so etwas unterstellt werde, denn er könne sich nicht erinnern, diese oder eine ähnliche Äußerung getan zu haben. — Nach Genehmigung verschiedener Dekreturen war die Sitzung gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr beendet. — In der Neuordnung der Lohnsätze für die städt. Waldarbeiter ist noch nachzutragen, daß der Gemeinderat durch einstimmigen Beschluß die hiesigen gelernten Holzhaue in die II. Ortsklasse des neuen Waldarbeitertarifes eingereiht hat. Der Stundenlohn für gelernte Holzhaue beträgt demnach M 2.70. Die Neuordnung der Entlohnung für Waldarbeiter und Stadtagelöhner hat rückwirkende Kraft ab 1. Januar.

• **Zur kirchlichen Umlage.** Die Einsetzung vom 27. Januar bedarf in einigen wesentlichen Punkten der Berichtigung. 1. Es war nicht von einer scheinbaren Höhe, sondern von einer scheinbaren Erhöhung der Kirchensteuer die Rede. Dies ist auch tatsächlich der Fall. Der Kirchengemeinderat hat an dem für den laufenden Etat schon längst genehmigten Satz von 8 Prozent aus der Staatssteuer keine Erhöhung vorgenommen. Die Kirchensteuererhöhung wurde nur faktisch höher, weil die Staatssteuer eine Erhöhung erfahren hat. Für den nächsten Etat wird gewissermaßen erwogen werden, ob der Prozentfuß beibehalten werden muß oder erniedrigt werden kann. 2. Unrichtig ist, daß die Kirchensteuer auch aus den gestiegenen Beträgen der Steuerläge der weltlichen Gemeinden erhoben werde. Sie wird nur nach den Anfängen der Staatssteuer berechnet und umgelegt. 3. Daß bei Berechnung der kirchlichen Umlage nicht nur die Einheitsläge, sondern auch die staatlichen Zuschläge zu Grunde gelegt werden, ist nicht etwa „Einkürzung besonderer Besteuerungsrechte“, sondern das der Kirchengemeinde gesetzlich zustehende Recht. Uebrigens würde die Berechnung nach den staatlichen Einheitslägen an der Höhe der Kirchensteuer deshalb nichts ändern, weil dann, um den für die kirchlichen Verhältnisse nötigen Steuerertrag zu erreichen, notwendigerweise die Prozentzahlen bedeutend gesteigert werden müßten (auf 30—60 Prozent, wie es z. B. in vielen Kirchengemeinden Preußens der Fall ist). Für den Steuerzahler läge es auf dasselbe heraus. 4. Wenn der Herr Einleger als Maßgabe für die Neuananschaffung von Glöden 200 M im Jahr für genügend hält, so ist das nahezu gleichbedeutend mit einem Bezugsatz auf Glöden für die jetzt lebende und für die nächste Generation. Bei dieser Methode wären in 10 Jahren erst ganze 2000 M angeeignet. Dabei ist der Wert des Glödenmaterials seit der Ablieferung der Glöden schon um ein Mehrfaches gestiegen und noch beständig im Steigen, zumal der Kupferbedarf für ganz Europa ein ungeheurer ist. Den guten Glauben an die baldige Rückkehr „normaler Zeiten und normaler Preise“ kann die Vertretung der Kirchengemeinde leider nicht teilen. Sie würde sich im Gegenteil einer ersten Pflichtverletzung schuldig machen, wenn sie angesichts dieser bevorstehenden großen Ausgaben (die Preissteigerungen hat der Herr Einleger ganz vergessen!) nicht weitblickend Vorkehrungen treffen würde, um wenigstens einen Teil der nötigen Beträge sicher zu stellen. 5. Auch der Kirchengemeinderat bedauert sehr, daß die Umlage zahlenmäßig gestiegen ist und die Mitbürger zu den übrigen Lasten hin rückt. Er weiß sich aber gegenüber dem Vorwurf, daß er den Bogen überspanne, in den Augen aller, die ein Verständnis für die Aufgaben der Kirchengemeinde haben, gerechtfertigt. Gibt es Anstände, so ist er zur Aufklärung jederzeit gerne bereit, glaubt aber um so mehr, daß die Drohung mit Kirchenaustritt eine sehr übertriebene und unsachliche Behandlung der Angelegenheit wäre, wobei die tiefen, ewigen Werte, um die es sich in der Kirche handelt, völlig außer Acht gelassen werden. — Wir glauben, daß die Angelegenheit damit genügend geklärt ist und schließen hiermit die Debatte. D. Schriftlitz.

• **Zu den Vorspielabenden im Seminar,** die regelmäßig Donnerstags stattfinden, wird uns geschrieben:

„Vor einer erfreulicherweise immer größer werdenden Gemeinde wurde letzten Donnerstag Abend im Festsaal des Seminars das berühmteste Werk Beethovens, dessen IX. Symphonie, vorgeführt. Innerhalb eines Jahres kamen nun nach einander sämtliche Symphonien des Meisters zum Vortrag, und es sei den Herren Sem.-Oberlehrer Schmid und Sem.-Lehrer Wegner auch an dieser Stelle für die vielen genussreichen Stunden, die sie am Klavier den Jahrgängen bereiteten, herzlich Dank gesagt. Doch sei darauf hingewiesen, daß die große Klasse der Raupolder Bevölkerung immer noch nicht diese ständige Einrichtung der Musikabende genügend zu schätzen weiß. In der Zeit, in der man so viel über Volksbildung redet, sollte man doch auch mit den Werken unserer Größten, die ja viele von uns kaum den Namen nach kennen, bekannt werden. Und da unsere Musik doch ein nationales Gut ist, so haben auch alle Schichten der Bevölkerung darauf Anspruch, sie zu hören. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn die Musikabende, deren Besuch ja stets kostenlos ist, sich einer immer stärker werden Teilnahme erfreuen dürften.“

• **Dem Württ. ev. Lehrerunterstützungsverein** ist nunmehr die vergangene Sommer beschlossene Statutenänderung, mit der bedeutende Neuerungen verbunden sind, durch Erlaß des Ministeriums genehmigt worden, ausgenommen die Sterbekasse, bei der deshalb die Auszahlungen bis auf weiteres nach dem alten Satz erfolgen werden. Der Vertrauensmann des Bezirkes verliest in diesen Tagen die Mitgliedslisten, insbesondere für die neu aufgenommenen Frauen und Widmen. Die Beiträge für die Krankenkasse (Rt. I 16.20, Rt. II 8.20 M) sind nunmehr zu zahlen und zwar, soweit dies nicht persönlich geschehen will, an das Giro-Konto 148 der hiesigen Oberamtspostkasse. Der Druck der neuen Zeitung wird infolge des Papier- und Kohlenmangels eine bedeutende Verzögerung erfahren. Doch macht der geschäftsführende Vorstand heute auf folgendes aufmerksam: Die Mitgliedschaft der Lehrerfrauen und Lehrerwitwen beginnt mit dem 1. Januar 1920. Nach S 16 hat aber ein Mitglied erst 3 Monate nach seinem Eintritt Anwartschaft auf Unterstützung aus der Krankenkasse. Es können demnach die Frauen nur nach dem 31. März ankommende Krankheitskosten berücksichtigt werden.

• **Das Reichsgeschenk an die Schulhinder.** Einer Bestimmung der Reichsverfassung entsprechend werden bei Schluß des diesjährigen Schuljahres zum erstenmal an die zur Entlassung kommenden Kinder Abdrücke der Reichsverfassung zur Verteilung kommen.

• **Aus der Deutschen Volkspartei.** Am Samstag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Hotel Vierkamm in Stuttgart eine Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei statt.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf das Amts- und Anzeigenblatt „Der Gesellschafter“ von allen Postanstalten und Briefträgern angenommen.

partei in Württemberg statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der politischen Aussprache, Satzungsberatungen und Wahlen.

• **Die Viehablieferungen.** Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Rausenpest in einer großen Anzahl von Württ. Bezirken u. im Hinblick auf den bössartigen Verlauf der Seuche trägt die Viehablieferungskommission in Berlin Bedenken, vorerst aus Württemberg Vieh für diesen Zweck abzugeben. Eine vergrößerte Anforderung ist aber nicht gleichbedeutend mit einer Entbindung von der Vieherpflicht. Diese bleibt bestehen, auch wenn Württemberg infolge der Seuche nicht gleichzeitig mit den übrigen Reichsteilen mit der Ablieferung beginnen kann. Es ist mit der Viehablieferung solange zu warten, bis von der Reichsregierung und der ihr angegliederten Viehablieferungskommission die Befreiung vom Austritt der an Frankreich und Belgien abzuliefernden Küder, Schafe, Ziegen und Hühner erteilt ist.

• **Der Hornung.** Der Februar, der zweite und kürzeste Monat des Jahres, hat seinen Namen von der altrömischen Reinigungsgöttin Februa erhalten und stellte den Sühne- u. Reinigungsmonat dar. Rari der Große nannte ihn Hornung und dieser Name hat sich im Volksmunde auch vielfach erhalten. Die Bezeichnung „Hornung“ wird auf die in diese Zeit fallende Periode des Horens beim Wilde zurückgeführt. Nach „Grimm“ ist Hornung anzusehen als eine Ableitung von Hora. Die Namen Schellenmonat oder Karrenmonat beziehen sich auf die Frühlingsaufbrüche, die vorerst eine Vorkriegsercheinung bleiben werden. Das Wetter im Februar wünscht sich der Landmann feucht und naß, denn „naßer Februar, bringt ein fruchtbar Jahr“. Dabei darf es nicht warm sein, sonst kommt die Kälte im März: Wenn im Hornung die Mädchen schwärmen, muß man im März die Oelen wärmen.

• **Haiterbach, 29. Jan.** Am Sonntag nachmittag fand im Gasthaus „Sonne“ die Jahresversammlung der hiesigen Vereinigung der Kriegsteilnehmer statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden gab derselbe einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung der Vereinigung. In der kurzen Zeit ihres Bestehens habe sie ihre Lebensfähigkeit vollumfänglich bewiesen, zählte sie doch nunmehr annähernd 100 Mitglieder. Es werde eben fest, daß der „Reichsbund“ eifrig an der Arbeit sei und mit Erfolge die Interessen der Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu wahren wisse. Je größer die Organisation sei, desto leistungsfähiger könne sie sein. So müge man sich nicht durch kleinliche Rücksichten abhalten lassen die große und edle Sache zu unterstützen. Darauf wurde der Kassenbericht erstattet, die Mitglieder nahmen mit Befriedigung von dem ansehnlichen Bestand der Vereinskasse Kenntnis. Es folgten die Wahlen, anstelle des wegen Wegzugs auscheidenden Vorsitzenden Haupt. Rapp wurde Notar Kraut gewählt, als Beiratsmitglieder die Kameraden Schmelze, Brezing, Paz und Helber, als Vertreterin der Kriegserwitwen Frau R. Schütte, Schriftführer und Kassier blieben Fr. Klinger und A. Maier. Anschließend dankte Notar Kraut dem Vorsitzenden für seine Tätigkeit in der Vereinigung und ermahnte die Mitglieder zu treuem und festem Zusammenhalten. Nachdem dann noch verschiedene Fragen behandelt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung indem er der Vereinigung auch für die Zukunft eine gedeihliche Entwicklung wünschte.

Aus dem übrigen Württemberg.

Die Teuerungszulagen vor dem Finanzausschuß.

Stuttgart, 29. Jan. Der Finanzausschuß behandelte am Mittwoch die Teuerungszulagen, über die der Finanzminister Bericht erstattete. Unterbesamte mit einem Einkommen bis zu 1800 M sollen danach erhalten in Stuttgart 500 M monatlich, in Ortsklasse II 450 M und in allen übrigen Orten der Ortsklassen III und IV 375 M . Für die Einkommen bis zu 4800 M werden in diesen drei Gruppen folgende monatliche Teuerungszulagen gewährt: 487.50 M , 425 M und 350 M . Für die Einkommen über 4800 \mathbf{M} entsprechend diesen drei Gruppen 475 M , 400 M und 325 M . Der Aufwands für das laufende Vierteljahr bis 31. März 1920 beläuft sich auf 25 Millionen M . Die Erhöhung der Tarife für die Staatsarbeiter ist in dieser Summe nicht inbegriffen. Nach einer Besprechung, in der die Redner der verschiedenen Fraktionen ihre Bereitwilligkeit ausdrückten, der Beamten- und Arbeiterchaft im Sinne der Vorschläge zu bewilligen, stellte der Vorsitzende fest, daß den Beamten nun vorerst eine Abschlagszahlung ausbezahlt werden solle. Ueber die Einzelheiten der neuen Teuerungszulage wird in Kürze ein entsprechender Gegenentwurf dem Landtag gegeben.

Vor Behandlung der Teuerungszulagen hatte man sich über die Verlegung der Tübingen Forstlehranstalt ausgesprochen. Sachverständige, die nicht dem Landtag angehören, kann der Finanzausschuß nach dem Wortlaut der Geschäftsordnung zu seinen Verhandlungen nicht beiziehen. Gegen die Verlegung der Forstlehranstalt berichtete Abg. Schöf. Der Kultminister gab eine Darlegung über den Stand der Verhandlungen mit Baden und Hessen. Er hielt eine Besprechung im jetzigen Stadium nicht für angängig und legte eine Aufklärung der öffentlichen Meinung durch eine Nichtigstellung im Staatsanzeiger zu. Wie der Berichterstatter noch betonte, haben die Vereinbarungen zwischen den beteiligten Staaten über eine gemeinsame Anstalt erhebliche Schwierigkeiten. Zum Schluß der Verhandlungen kam der Wunsch des Württ. Städtetags zur Erörterung eine Aussprache mit dem Finanzausschuß zu halten, um die Stimmung in der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen. Nach der Geschäftsordnung kann der Ausschuß Abordnungen nicht empfangen, weshalb auf eine andere Art die Aussprache stattfinden soll.

Stuttgart, 29. Jan. Der Abg. Diller-Stuttgart (VP) hat folgende Anfrage an die Regierung gestellt. Das neue Umsatzsteuergesetz erhöht die bestehende Umsatzsteuer auf $1\frac{1}{2}\%$. Der Gesetzgeber geht davon aus, daß die Steuer vom letzten Verbraucher getragen, also abgewälzt wird. Soweit unter den heutigen Verhältnissen die Handel- und Gewerbetreibenden insbesondere Lebensmittelhändler, Drogerien, Zigarrenhändler, Wirte, Metzger, Bäcker usw. an beherrschende Schlüsselstellen gebunden sind, ist es ihnen nicht möglich, diese Steuer dem Willen des Gesetzes entsprechend auf den Verbraucher zu übertragen. — Ist die Regierung bereit, bei der Reichsregierung Maßnahmen zu beantragen, die diesen unhaltbaren Zustand in der einen oder anderen Weise zu beseitigen geeignet sind?



Nachricht auf den Aus-
sicht einer großen Anzahl
den hiesigen Ver-
waltungskommission in Ver-
sieh für diesen Zweck
berung ist aber nicht
von der Lieferpflicht
Steinberg infolge der
eigen Reichsteilen mit
mit der Viehanlei-
Reichsfinanzstelle und
Kommission die Befugnis
Belgien abzuliefernden
teilt ist

Der zweite und kürzeste
von der altindischen
stelle den Sühne- u.
namentlich die Dornung
unde auch vielfach er-
wird auf die in diese
Bilde zurückzuführen
als eine Abietung
oder Karrenmonat
ten, die vorerst in
Das Weiter im Feb-
und nach dem
jahr". Dabei darf es
im März; Wenn im
man im März die

am Montag nachmittag fand
Sammlung der hiesi-
gen. Nach der Be-
berufliche einen kurzen
der Vereinnigung
habe sie ihre Lebens-
nunmehr aneinander
auf der Reichsbund
ig die Interessen der
und Organisationsblei-
die Organisations sei.
So möge man sich
lassen die große
wurde der Rassen
mit Befriedigung
ereignisse Kenntnis
wegen Wegzugs aus-
wurde Notar Kraut
amerikanischen Schmelze,
in der Kriegsermittlen
Raffier blieben fr-
danke Notar Kraut
der Vereinnigung und
festem Zusammen-
ne Fragen behandelt
die Verlammlung
Zukunft eine gedeih-

nttemberg.
Finanzanschuss.

Ausschuss behandelte
ber die der Finanz-
e mit einem Einkom-
halten in Stuttgart
M und in allen üb-
IV 375 M. Für die
diesen drei Gruppen
gewährt: 487.50 M.
unen über 4800 M.
k, 400 M und 325 M.
hr bis 31. März 1920
Erhöhung der Tarife
minne nicht unbegrü-
Medner der verschie-
ausdrücken, der Be-
Vorschläge zu be-
f den Beamten usw.
werden solle. Ueber
anlage wird in Bide
Landtag zugehen.
hatte man sich über
instalt ausgesprochen.
angehören, kann der
Geschäftsordnung zu
Gegen die Verlegung
ef. Der Kultminister
Berhandlungen mit
prechung im jetzigen
eine Aufklärung der
stellung im Staatsan-
betonte, haben die
Staaten über eine
keiten. Zum Schluss
s Bürt. Städtetags
an Finanzanschuss zu
fierung zur Kenntnis
h kann der Ausschuss
auf eine andere Art

iller-Stuttgart (BB)
gestellt. Das neue
infachster auf 1 1/2 %
ie Steuer vom letzten
wird. Soweit unter
und Gemeinbetrieiben-
Drogisten, Zigarren-
m beherrschende Händ-
mäßig, diese Steuer
auf den Verbraucher
erzeit, bei der Reichs-
e diesen unzulässigen
eise zu beseitigen ge-

Stuttgart, 28. Jan. Von den Landtagsabgeordneten
Schuler und Matthias Weber (3) wurden folgende Anträge
gestellt: „Anfrage an die Staatsregierung. Ist der Staats-
regierung bekannt, daß das Handwerk infolge der übermäßigen
müderischen Preise, die für Rohholz bei Holzverkäufen
bezahlt werden, in die größte Notlage geraten ist, weil es
nicht mehr in der Lage ist, zu diesen Preisen zu produzieren.
Ist die Staatsregierung bereit, möglichst rasch Anweisung
zur Abgabe von Rohholz aus Staats-, Gemeinde- u. Privat-
wäldungen zu angemessenen Preisen ergehen zu lassen, da
zurzeit die meisten Holzwerke überhaupt kein Holz mehr erhal-
ten kann?“ — „Antwort an den Herrn Arbeitsminister: Ist
dem Herrn Arbeitsminister bekannt, daß seitens des Handels
Bestrebungen im Gange sind und teilweise schon durch Syn-
dikate und Ringe derselben Abmachungen getroffen wurde,
daß in Gewerkschaften, Innungen, Handwerksvereins-
stellen und sonstigen Vereinigungen des Handwerks derartige
Lieferungen von Seiten der produzierenden Industrie nicht
erfolgen dürfen. Ist der Herr Arbeitsminister bereit, dahin
zu wirken, daß zum Schutze des Handwerks und Kleinver-
bes solche Anordnungen unterbunden und verboten werden.“

Horb, 29. Jan. In den letzten Tagen sind aus der
Umgebung zwei schwere Heberfälle gemeldet worden, in denen
jeweils der Täter die angefallenen Verloren, ein Fräulein
und ein Schüler, mit Ermordung durch einen Strich gedroht
haben soll. Die Landespolizei hat den Angaben der Heber-
fallener nachgeforscht und hat ermittelt, daß beide gelogen
und die Polizei durch ihre Angaben irreführen versucht
haben. Die Gründe für das Verhalten der beiden Täter
müssen Dienstgeheimnis des Landespolizeiamts bleiben.

Horb, 30. Jan. Vor einigen Tagen ist das hiesige
Postamt wegen Hebergabe an das Reich abgeschickt worden.
Die Schätzung erfolgte nach dem heute geltenden Wirtschaftswert
der Gebäude und Einrichtungen, so daß man die Heber-
gebung haben darf, daß das Reich wenigstens nichts geschenkt
bekommt, wenn wir unsere Posten übergeben müssen.

Ludwigsburg, 30. Jan. Am Donnerstag abend ka-
men etwa 1000 Mann unserer Gefangenen auf dem Bahnhof
Ludwigsburg an. Es sind die ersten Heimkehrer aus franz.
Gefangenschaft. Sie kamen aus dem Lager Durmanns an
der Warne. Die Kapelle des Artillerie-Rats 13 spielte beim
Eintreffen des Zuges; die Beobachtung begrüßte die Heim-
kehrer herzlich. Major von Haldenwang, der Lagerkomman-
dant wie der Empfangsbandführer leiteten die offizielle Begrü-
ßung der heimkehrenden Volksgenossen, die unter den Klängen
der Regimentskapelle 13 in das Durchgangslager nach
Eglosheim zogen. Auch dort war wie auf dem Bahnhof

festlicher Schmaus angebracht und freundliche Stimmung und
herzliche Worte brachte dieser erste Abend in der Heimat für
die glücklich Heimgekehrten.

Von der Lanber, 29. Jan. Im Nachhinein des in Wer-
bach erschossenen Gastwirts Edward Pfeiffer fand man außer
größerem Betrag und Wertpapieren auch 10 000 M in Gold
vor. Da für ein 20 Markstück heute 400 M bezahlt werden,
kann sich jeder ausrechnen, welchen Betrag nun die lachen-
den Erben einladen werden.

Legte Nachrichten.

Kabinettsitzung in Berlin.
Berlin, 31. Jan. Gestern nachmittag fand eine gemein-
same Kabinettsitzung der Reichs- u. der preussischen Staats-
regierung statt, in der die sozialen Fragen sowie die
Zusammenlegung des Reichswirtschaftsrates
beraten wurden.

Arbeitswiederaufnahmen.
Berlin, 31. Jan. Der Lat.-Kanz. meldet aus Bremen:
Die Eisenbahnwerkstätte Seebaldbriid bei Bremen gibt be-
kannt, daß sie die Arbeit wieder aufgenommen hat. Bis ge-
stern mittag hatten sich 750 Mann zur Arbeit gemeldet.
Nach dem gleichen Blatte wird die Bremer Vulkanwerft in
den nächsten Tagen ihren Betrieb wieder eröffnen.

Die Auslieferung der „Schuldigen“.
London, 31. Jan. Die englische Blätter mitteilen,
werden sich die Ministerpräsidenten der Entente demnächst
in London versammeln, um eine neue Reduktion der
Liste der Schuldigen vorzunehmen. In zukünftigen Kreisen
wird dazu erklärt, daß diese Nachricht jeder Begründung
entbehre. Die Liste der Schuldigen, die etwa 800 Na-
men aufweise, sei abgeschlossen und es würden an ihr keine
Änderungen mehr vorgenommen. Diese Liste werde
der deutschen Regierung am 10. Februar übergeben
werden, und der Vorschauerrat werde in seiner Sitzung vom
Montag die Formalitäten prüfen, unter denen die Heber-
reichung stattfinden soll.

Verpändung des österreichischen Tabakmonopols.
Wien, 31. Jan. Die Nationalversammlung nahm die
Vorlage betreffend die Vergebung einer ausländischen Anleihe
gegen Sicherstellung durch die Erträge des österreichischen
Tabakmonopols an.

Armenische Grenztruppen in Persien.
Rotterdam, 31. Jan. Die „Times“ erzählt, aus Baku
sei in London eine Depesche eingetroffen, nach der eine Ab-
teilung armenischer Truppen die Grenze der Republik

Arbeitslos überfüllt und 24 Dörfer zerstört habe. Viele
Bewohner seien getötet worden.

Militärische Befegung des Lugau-Delesniger
Kohlenreviers.
Leipzig, 31. Jan. Den Blättern zufolge ist gestern Mor-
mittag die militärische Befegung des Lugau-Delesniger Kohlen-
reviers erfolgt. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Einführung der Militärdienstpflicht in den
Vereinigten Staaten?
 Haag, 30. Jan. Wie eine holländische Korrespondenz
aus Washington berichtet, erklärte sich der Senatsausschuss
des amerikanischen Senats für die Militärdienstpflicht.

Zur Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.
Hilrich, 30. Jan. Wie der „Bund“ meldet, werden die
angeklagten Kriegsgefangenen folgende überfahren: Offizierszüge
Genl-Konstanz über Bern ab Samstag, den 7.
Februar jeden vierten Tag ein Zug; Mannschafszüge Delle-
Basel ab Freitag, den 30. Januar, jeden zweiten Tag ein Zug.

Die Volksabstimmungen im Grenzland
sind Präfix für politische Reife.
Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postcheckkonto Berlin 75776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schutzbund, Berlin NW 52

Amliche Kurse
mitgeteilt von der
Bankhaus Baer & Elen, Karlsruhe i. B.

5 1/2 % Kriegsanleihe	77 1/2	Worm. El. Akt.	375
4 1/2 % Württemberg	77	Bachschicht	152
4 1/2 % Bad. Gläub. Anl.	80	Nordh. Klod.	181
3 1/2 % do. cons.	84	Phosph.	338
4 1/2 % Bayern	71	Bad. Anilin u. Soda-Wer	588
		Deutsche Kali-Wer.	406

Droh Schwere 100 Franken = M 1500
Holland 100 Gulden = M 3300.

Bankhaus Baer & Elen, Karlsruhe i. B.
Erledigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.
Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Forstamt Wildberg. Nutz- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. Februar 1920, vormittags 9 Uhr
in der Saalshühler in XIV. Gaisburg aus Staatswald
IX. 1. Unterer Hang, XIV. 3. Oberer Burgberg, 7. Oberes
Bulachersteigle 488

- 1. Laubholz-Stammholz:**
33 Wagner-Eichen mit Jm.: 0,22 V. St., 3,61 VI. St.
4 Epen „ „ 0,22 V. St., 0,46 VI. St.
- 2. Nadelholz-Stammholz:**
8 St. 1 Za mit Jm.: 1,67 IV. St., 2,10 V. St.
- 3. Laubholz-Stangen:**
37 eichene Stangen über 9 Meter lang,
3 „ „ 7,1—9 Meter lang,
4 birchene „ über 9 Meter lang.
- 4. Reifig:**
16 Flächenlose gefächelt zu 1370 Nadelholz-Wellen.

Reifig-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 4. Februar 1920 kommen im
Spitalwald zum Verkauf: 475

**183 offene gemischte Reishausen
geschätzt zu 3900 Wellen.**
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Schul-
meisterschule.
Herrenberg, den 29. Januar 1920.
Bürgerl. Stiftungspflege: Stöck.

Schaf-Verkauf.

Verkaufe Dienstag, den 3. Febr.,
nachmittags etwa
15 trüchtige Mutterchafe,
teils mit Lämmer.
Die Schafe werden auch einzeln abgegeben. 483

Karl Waidelich, z. Rößle, Calw.
Habe eine gute 487

Nutz- und Schaffkuh
zu verkaufen.
**Matthäus Kalmbach, beim Döfen
Spielberg.**

Schreibmaschine

wird von der Bezirksversorgungsstelle Nagold
493
zu mieten gesucht.

Nagold.
Eine massiv nuthaumpolierte 491
Bettlade (Kunstwerk) mit
Kratze
hat im Auftrag zu verkaufen, Preis 1000 Mark.
W. Gutekunst, Auktionator.

Größere Posten
Tonplatten
Schrägrippe, Vierecke römisch, Waffel- und
Sternplatten, gelb, rot, schwarz II. u. III. Wahl.
Tonklinker
16/16/4 cm gelb und rot etwa 300 qm.
[sofort preiswert ab Lager lieferbar.
Befestigung erbeten.
Verein. Baumst.-Handlungen
Pel. Müller u. Th. Osterritter, Stuttgart
M. 8 Digastr. 15. Tel. 9230/9231.

Für Schweine!

Soleerol
Durch hervorragende Zusammen-
setzung jahrelang bewährt; stei-
gert die Frucht in hohem
Maße, schützt vor Durchfall
und Knochenweiche und
wirkt ausfallend kräftigend auf
den ganzen Körperbau schwä-
chlicher u. krummer Schweine.
Zahlreiche Dankschreiben großer
Schweine-Züchter.
Soleerol ist echt nur in großen gelben Kartons mit obigen Bild zu
haben und kostet pro Paket 3.- Mk.
Allein-
fabrikation: Ernst Plontek, Dem. Kreuzgasse, Niederrain (Würt.) 303
Bei: Gebr. Benz, Nagold. — F. W. Gutekunst, Altensteig.

Verkaufe
wegen Ent-
behaftigkeit
**4 Lege-
Hühner**
Wert sagt die Gewicht-
Belle des Vintus. 471

GELD gibt an solch. Leute
jed. Stand. zu günst.
Beding. Ratengabig.
10 H. Sept & Co., Kilmberg 2.

Brenn- und Werk- holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold
bringt zum Verkauf:
am nächsten Montag 2. Febr.
morgens 1/9 Uhr:

etwa 3 Rm. Birnbaumholz
und 8 Partien Kiefer- und
Birnbaum-Holz an der
Herzenberger und Möh-
linger Straße und an der Holl-
maringer Steige;
Zusammenkunft beim staatl.
Geräteschuppen im Kreuzgertel;
nachmittags 1/2 Uhr:
1 starken Kirschbaumstamm,
1 kleineres Apfelb.-Stamm-
chen, etwa 3 Rm. Apfel-
und Kirschbaumholz und 9
Partien wertvolles Holz
an der Altensteiger Talstraße,
Oberlicher Steige und im
Schwandorfer Tal;
Zusammenkunft bei der
Sargfabrik. 490

477 Möhlingen.
Verkaufe am Montag,
den 2. Febr. (Vormittags-
tag) nachmittags 2 Uhr einen
Wurfstarke
**Milch-
schweine**

**Schwarzwald-
Mühler**
von Wais
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
Nagold.
Ernst Sattler.

Wart.
Verkaufe am Montag, den
2. Febr. (Vormittags-
tag) eine
3-jährige
Braunstute

unter jeder Garantie. 455
Karl Großmann.

Verkaufe eine mit dem 2. Kalb 35 Wo-
chen trüchtige 472
Nutz- u. Schaffkuh
Fr. Zentel :-: Ebhausen.

Verkaufe eine starke 35 Wo-
chen trüchtige 482
Nutz- u. Schaffkuh
Jakob Hartmann, Efringen.



Württ. Amtsgericht Nagold.
Im Genossenschaftsregister

wurde heute eingetragen
 1) bei der Werk- und Rohstoffgenossenschaft Hatterbach
 Bd. III Bl. 44:
 In der Generalversammlung vom 26. Dezember 1919
 wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds
 und Kassiers Gottlob Mayer, Zimmermeister, als sol-
 cher gewählt
 Jakob Brezing, Schreinermeister.

2) bei dem Darlehensgenossenschaftsverein Isfolshausen:
 In der Generalversammlung vom 21. September
 1919 wurden an Stelle der durch Tod ausgeschiedenen
 Vorstandsmitglieder Hermann Scholter, Jakob Neule,
 Christian Kogler und Christian Käufer als solche ge-
 wählt: G. Bürgstein, Gemeinderat; Johannes Baum-
 mann, Lammwirt; Christian Büchsenstein, Mühlebe-
 sitzer; Simon Käufer, Gemeindevorsteher.
 Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:
 G. Bürgstein, Gemeinderat, Vorsteher,
 Johannes Baummann, Lammwirt, Stellvertreter
 des Vorstehers,
 Christian Büchsenstein, Mühlebesitzer,
 Friedrich Holder, Mühlebesitzer,
 Simon Käufer, Gemeindevorsteher.

Den 28. Januar 1920.
 Stv. Amtsrichter:
 Gerichtsassessor Goppelt.

484
Bezahle für 1 Silbermark 10 Mk.
1 20 Mark-Stück in Gold 300 "
1 10 " " " 150 "
für ausländische Gold- und Silber-
münzen obig. Wert entsprechend.

Größerer Betrag wird auf Wunsch abgeholt.

Martin Bürkle,
 Nagold, Emmingerstraße.

485
Gesundes, kräftiges Vieh
Porox
 nur durch
Tierärztl. empfohlen. Verlangen Sie heute noch die für jeden
Verkaufsstellen durch Plakate erkennlich, wo nicht zu haben, werden
die nächstgelegenen Depots nachgewiesen durch den alleinigen Fabrikanten
Just. Ritter, Chemische Fabrik, Stuttgart u. Herrlingen
 Hauptbüro: Stuttgart

Generaldepot für Bayern, Württemberg u. Hohen-
 zollern: Südd. Handelskontor Geibler & Co.,
 Kempten i. Allg. Telegr.-Adresse „Hako“
 Fernspr. Nr. 467. M 6

Landanwesen
 von 10 bis 50 Morgen
 mit gut erh. Wohn- u. Wirtschafts-
 Gebäude nebst allem
 Zubehör zu kaufen ge-
 sucht. Zahlung nach Ver-
 einbarung. Vermittler
 werden. Angeb. und
 ausführl. Beschrieb und
 Angabe des anstehenden
 Preises um. S. T. 502
 an Alu Haasensteln
 & Vogler, Stuttgart.

Nagold.
Rautabak holl.
Schnupftabak
Zigarren
Zigaretten gelb
 empfiehlt 419
 Albert Raaf, Bahnhofstr. 52.

Patent-Büro
 Stuttgart
 Kronenstr. 24 Tel. 1941.

Nagold.
Sonntag, den 1. Februar
große
Tanz-
Unterhaltung
 v. 2-6 1/7-10
 wozu höf. einladet 481
Fr. Kurlenbaur
 d. „Löwen“.

Altgold, Altsilber und Platin
 wird gekauft, außerdem
Münzsilber, Münzgold.
 Zahl für Gold- und Silber-
 münzen jederzeit die höchsten
 Tagespreise.
 Angebote an 434
 Karl Schüttle, Pforzheim
 Dillsteinerstraße 33.

Bettmässen
 Abhilfe sofort
 Alter u. Geschlecht angeben.
 Auskunft umsonst.
 Sanitas-Depot Halle a. S. 371a.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.
 Der Verein veranstaltet am Sonntag den
1. Februar 1920 nachmittags 5 Uhr im „Löwen-
saal“ einen
= Familien-Abend =
 mit musikalischen Darbietungen und Theateraufführung.
 Hierzu sind die verehel. Mitglieder und ihre An-
 gehörigen sowie alle Kriegsteilnehmer und Krieger-
 wittwen, ganz besonders aber die aus der Gefangen-
 schaft zurückgekehrten Kameraden, freil. eingeladen.
 Der Vorstand.

U.S.P. Nagold.
 Am Samstag, 31. Januar, abends 8 Uhr findet im
 „Löwen-saal“ eine
öffentliche Versammlung
 statt, in der Genosse Hornung, Landtagsabgeordneter aus
 Heilbronn spricht.
 Thema wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 (Freie Diskussion.)
 NB. Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Parteifreunde
 werden höflichst eingeladen.
 444 J. A. Der Vorstand.

Emmingen-Waldheim i. Sa.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung be-
 ehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
 auf
Montag, den 2. Februar 1920
 in das Gasthaus z. „Krone“ in Emmingen freund-
 lichst einzuladen.
Max Büchner & **Anna Martini**
 Schreiner Tochter des
 Sohn des † R. Büchner & Georg Martini, Bahn-
 wärter, Waldheim. wärter, Emmingen.
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
 entgegenzunehmen. 436

Monhardt-Walldorf.
Hochzeitseinladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
 wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Montag, den 2. Februar (Eichn.)
 in unser Gasthaus z. „Krone“ freundlichst einzu-
 laden. 454
Hans Würster & **Lina Schuh**
 Sohn des Tochter des
 † Martin Würster & Gottlob Schuh z. Krone
 Anwalt in Monhardt. Walldorf.
 Kirchgang um 11 Uhr.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung ent-
 gegenzunehmen.

Nagold.
 Aufgeweckter Jüngling mit guter Schulbildung,
 Real- oder Lateinschule bevorzugt, findet auf's
 Frühjahr 478
kaufmännische Lehre
 bei der Firma
Gebrüder Harr, Seifenfabrik.

Haslach N. Herrenberg.
 Am Montag, 2. Febr. Vormittags 11 Uhr verkauft ca.
15 Zentner Stroh und
ca. 15 Ztr. Scheunenfutter.
 485 **Gottlieb Ulmer.**

Herzliche Einladung.

Zur jährlichen Missionskonferenz am 2. Febr. im Ver-
 einshaus Jellerstift nachmittags 2 Uhr ladet die Freunde der
 Missionsfrage aus Stadt und Bezirk namens des Bezirks-
 missionsausschusses herzlich ein.
 473 **Dehan Otto.**

Homöopath. Verein Nagold.
Hauptversammlung Montag 2. Febr. abds. 7 Uhr
 „Linde“. Vortrag über das „Wesen der Homöopathie“,
 Geschichtliches. Unsere Mitglieder, namentlich die Frauen,
 sind freundlich eingeladen.
 474 **Der Ausschuss.**

Zu noch billigen Preisen
 können Sie
Kaffee, Tee, Kakao, Chokolade
 sowie alle
mediz. u. techn. Drogen, Haushaltsartikel
 beziehen in der
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz 489
Nagold, Telefon 122.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchsenflinten.
Drillinge
 Pirsch- und Scheibbüchsen
 Revolver u. Mehrladepistolen.
Taschings
 Luftgewehre u. Zimnerpatronen.
 Alle Arten Munition.
 Rückseite holzfarbener Jagdtische Sammaschen.
 Jagdgläser Wildleder, Reibleder, Feldbestecke
 Kochgeschirr, Feuerzeuge u. s. w. Billige Preise!
 Solide Arbeit!
 Bei brieflichen Anfragen Rückporto erbeten.

Kleesamen
Rotklee und Luzerne
 in keimfähiger, seidefreier Ware empfiehlt
E. Sitzler . . Rohrdorf.

Nagold.
Weinessig
Senf
Zwiebel
Pfeffer
Piment
 empfiehlt
Albert Raaf
 Bahnhofstr. 52.
 Ein alleinstehender Hand-
 werker 60 Jahre alt, ohne
 Felder, sucht auf 1. März
 eine 381

Haushälterin
 von 40-50 Jahren, gesund
 und heiterer Humor erwünscht.
 gl. w. Konf. Wenn recht auf
 Lebensstellung. Suchender ist
 einfach, nicht Herr, bloß Dauer-
 bild u. Lebenslauf erwünscht
 unter 99 postlagernd Unter-
 jettingen.

„Samos“
der neue Handpflug
D.R.G.M.
 Preis 8 Mark.
 Darf bei keinem Landwirt,
 Gärtner und Gartenbesitzer
 fehlen.
 Zu beziehen bei
Paul Beck
Altensteig.
 Vertreter: 1841
H. Wolfram, Glatten.

Nagold.
 Ein jungerer 463
Arbeiter
 kann sofort eintreten.
Reinhold Rauser
Dampfsegelei u. Kalkwerk.
 Nagold.
 Einen kräftigen 476

Jungen
 nimmt sofort oder bis Herbst-
 jahr in die Lehre.
Joh. Buz
Möbelschreiner.

Gottesdienst-Ordnung.
Ev. Gottesdienst.
 Am Sonntag 1. Febr. 1920
 Septingel, vorm. 1/2 10 Uhr
 Predigt (Schäfer) 1/2 2 Uhr
 Christenlehre (Schöne) 1/2 8 Uhr
 Gebetstunden im Vereinshaus
 (Mitt. Seeger.)
 Montag 2. Febr. (Feiertag
 Maria Rein.) 2 Uhr Missions-
 konferenz im Vereinshaus
 (Barret Jehle, Missionar a.
 D., über die gegenwärtige
 Lage der Welt Mission.)
Kathol. Gottesdienst.
 Sonntag, 1. Febr. 1/2 10 Uhr
 Gottesdienst in Nagold. 2 Uhr
 Andacht.
 Montag, 2. Febr. 1/2 10 Uhr
 Gottesdienst in Altensteig.
Gottesdienste
der Methodistengemeinde.
 Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr
 Predigt (Inspektor R. Jahnke)
 11 Uhr Sonntagschule, nach-
 mittags 2 Uhr Jugendbund
 Abends 1/2 8 Uhr Predigt (J.
 Ehmer).
 Mittwoch abends 8 Uhr
 Gebetsstunde.